



Prof. Dr. Barthold Kuijken
Interpret

Die Landeshauptstadt Magdeburg würdigt mit der Auszeichnung die exzellente, breit angelegte und nachhaltig wirksame Auseinandersetzung von Prof. Dr. Barthold Kuijken mit der Musik des 18. Jahrhunderts und insbesondere mit dem Werk Georg Philipp Telemanns (1681–1767). Als weltweit geschätzter Travers- und Blockflötist, Lehrer, Wissenschaftler und Dirigent hat er die Beschäftigung mit historischen Flöten sowie die historisch informierte Muszierpraxis in den letzten fünfzig Jahren maßgeblich beeinflusst.

1949

Geboren in Dilbeek (Belgien) als Jüngster von sechs Brüdern, von denen Wieland und Sigiswald auch Musiker geworden sind

1957

Beginn der musikalischen Ausbildung am Konservatorium Brügge, später Musikstudium in Brüssel und Den Haag. Autodidaktische Spezialisierung im Fach Traversflöte, nachdem er durch Zufall in den Besitz eines Originalinstruments von G. A. Rottenburgh (Mitte des 18. Jahrhunderts) gelangt war

ab 1970

Musik des 18. Jahrhunderts als Schwerpunkt der künstlerischen Betätigung,
Mitglied der Ensembles Collegium Aureum und La Petite Bande

1976–2014

Professur für historische Flöten an den Königlichen Konservatorien von Brüssel und Den Haag

ab 1986

neben reger weltweiter Tätigkeit als Traversspieler und Dozent von Meisterklassen verstärkte Tätigkeit auch als Dirigent
(u. a. Artistic Director des Indianapolis Baroque Orchestra, USA)

2007

als erster Musiker in Belgien mit einer Dissertation zum „Doktor der Künste“ promoviert

2013

Auszeichnung mit dem NFA Lifetime Achievement Award (USA)

2021

Ehrenmitglied der Internationalen Telemann-Gesellschaft e. V., mehrfach Juryvorsitz beim Internationalen Telemann-Wettbewerb

Das künstlerische Wirken des Preisträgers ist mit zahlreichen Solo- und Ensemble-CD-Einspielungen (u. a. mit seinen Brüdern) außerordentlich gut dokumentiert. Als Herausgeber insbesondere von Kompositionen für Traversflöte verbindet er kompetent wissenschaftliches Quellenstudium mit den Erfahrungen des Interpreten.

Die Laudatio hielt Prof. Dr. med. univ. Linde Brunmayr-Tutz.

Magdeburg, den 8. März

2024